

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 21. Februar.

### I n l a n d.

Die Allg. Preuß. Staatszeitung (Nro. 49. vom 18ten d. Mts.) enthält Folgendes:

„Der Erzbischof von Posen und Gnesen hat von der durch die Päpstliche Allocution vom 13ten September v. J. nöthig gewordenen amtlichen Darstellung in Nro. 362. der Allg. Preuß. Staatszeitung vom 31sten December v. J. Anlaß genommen, mit einer öffentlichen Erklärung durch die Münchener Politische Zeitung an das Publikum sich zu wenden und vor demselben in Beziehung auf

„manche Punkte, welche eine der Wahrheit nicht entsprechende und seinen Charakter verletzende Auseinandersetzung gesunden“,  
Klage zu führen.

So viel Anreiz der Königl. Regierung durch einseitige und gehässige Darstellungen ihres Verfahrens, in Beziehung auf die Vorgänge in der Erzdiocese Posen und Gnesen, durch Verbreitung von Eingaben und Erlassen, welche Untreue und Mißbrauch amtlicher Stellung ohne Erläuterung ihres Zusammenhanges und ihrer wahren Bedeutung ins Publikum übergehen ließ, zu einer öffentlichen amtlichen Erklärung auch gegeben wurde, so enthielt sie sich dennoch einer solchen. Es war eine gerichtliche Untersuchung gegen den Erzbischof eingeleitet; die Regierung wollte den Ausgang derselben abwarten; das Urtheil des Richters sollte über das, was in der Thatsache wahr und in der Anwendung der Gesetze Recht sei, den unparteiischen Ausspruch thun.

Die Päpstliche Allocution vom 13ten September v. J., indem sie vorzüglich die Handlungen des Erzbischofs von Posen-Gnesen und die dagegen ergrif-

fenen Maßregeln zum Gegenstande ihrer Besprechung machte, zwang jedoch der Königl. Regierung eine frühere Erklärung ab. In derselben beschränkte sie sich auf die Berichtigung der in der Allocution berührten Thatsachen. Für diesen Zweck konnte sie aber nicht umhin, das Benehmen des Erzbischofs so zu bezeichnen, wie sich dessen Bild aus dem Geschehenen von selbst ergibt.

Man wird nicht erwarten, daß die Königl. Regierung es mit ihrer Würde vereinbar finde, auf eine weitere Erörterung der Darstellung des Erzbischofs in öffentlichen Blättern einzugehen. Dieselbe überläßt diese Erörterung ganz dem Richter, vor welchem die Untersuchung wider den Prälaten schwebt.

Es ist nur eine neue schwere Verirrung des Letzteren, daß, während ihm durch die Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens alle Mittel gesetzlicher Vertheidigung dargeboten sind, er diesen Weg verschmäht und eine ungesetzliche Vertheidigung mittelst öffentlicher Aufregung der Gemüther sucht.“

### A u s l a n d.

#### N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 12. Februar. Das „Handelsblad“ enthält folgende, ihr angeblich aus Brüssel zugekommene Mittheilungen: „Die Konferenz hat nach Eingang der von Belgien zuletzt eingereichten Note hinsichtlich der Gebietsfrage sofort geantwortet, daß sie dadurch, daß der König der Niederlande dem Traktat-Entwurfe beigetreten, gegen diesen Monarchen eine rechtliche Verpflichtung übernommen habe und daher auch keinerlei Veränderungen mehr in ihrem letzten Beschlusse vornehmen könne. — Die Geschäftsträger Oesterreichs und Preussens



haben, bevor sie Brüssel verließen, der Belgischen Regierung erklärt, daß die Ursache ihrer Abreise von ihren Höfen als eine ganz separate Differenz angesehen werde, welche keineswegs dem im Wege sei, daß gedachte Höfe, als Mitglieder der Konferenz, nach wie vor, in gemeinsamer Erwägung und in gutem Vernehmen mit ihren übrigen Verbündeten, zur Erledigung der holländisch-Belgischen Frage mitwirken. — In einem aus London eingegangenen Schreiben wird berichtet, daß die Mitglieder der Konferenz von der würdigen Sprache, die Herr Debel im Namen des Königs Wilhelm geführt, als er die Anzeige machte, daß sein Monarch die Konferenz-Vorschläge annehme, sehr ergriffen worden. Ohne Jemanden zu verletzen, hat doch der König Wilhelm sein Bedauern darüber nicht unterdrücken mögen, daß durch die Veränderungen, die man in einigen der 24 Artikel vorgenommen, seine Rechte neuerdings geschmälert und Holland neue Opfer auferlegt worden. Die Art und Weise jedoch, in der diese Erklärung des königlichen Bedauerns abgefaßt ist, hat Niemand übel aufnehmen können; ja, man hat im Gegentheile gefunden, daß dieselbe dem Herzen des edlen Monarchen Ehre mache, welcher lediglich durch den Drang der Umstände und im allgemeinen Interesse Europa's sich genöthigt sehen konnte, auf dasjenige zu renonciren, was selbst die Mehrheit der Konferenz angefangen hatte, als sein gutes Recht zu erkennen."

### B e l g i e n.

Brüssel den 13. Februar. Der König hat gestern dem General Strzynecki, dem Herrn Vois le Comte, Französischen Gesandten im Haag, und dem Kriegs-Minister Audienz ertheilt.

Dem Indépendant zufolge, dürfte die Zusammenberufung der Kammern schon an einem der ersten Tage der nächsten Woche stattfinden.

Ein Belgisches Blatt will wissen, daß bereits 60 Mitglieder der Repräsentantenkammer versprochen hätten, ihre Zustimmung zur Annahme der Konferenz-Vorschläge zu ertheilen.

Die Emancipation bemerkt: „Seit einigen Tagen verbreitete man das Gerücht, der König Leopold habe den neuen Vortrag der 24 Artikel unterzeichnet; wir haben nicht einmal daran gedacht, dieses Gerücht zu widerlegen, denn die Minister hatten zu feierlich auf die Fragen der Kammer geantwortet, daß sie bei ihnen im Jahre 1831 verliehenen Vollmachten als abgelaufen betrachteten; allein weil das Gerücht unter vergesslichen oder unachtsamen Leuten einigen Glauben gefunden hatte, glauben wir, nach aus guter Quelle geschöpften Erkundigungen versichern zu können, daß der König nicht unterzeichnet hat. Man versichert, der Vertrag werde den Kammern vorgelegt, und daß die Minister dieses Mal ihre Anträge machen werden, aber es scheint, daß man noch den Tag ihrer Zusammenberufung nicht kennt und daß diese erst

bei Ablauf des Prorogations-Termins erfolgen werde.

Der Fanal versichert, die Nachricht von der Abreise des Herrn Dumortier nach London sei falsch.

Herr Black, ehemaliger Major des Frei-Corps, klagt, daß ihm kürzlich sein Rang genommen worden sei, und daß überhaupt alles geschehe, um die fremden Offiziere ihrer Stellen in Belgien überdrüssig zu machen.

Der Brüsseler Korrespondent des Handelsblads macht bemerklch, daß der Moniteur Belge von der (oben erwähnten) Audienz, die der König dem General Strzynecki ertheilte, nichts melde; entweder sei daher die ganze Nachricht (die von den übrigen Belgischen Blättern gegeben wird) ungegründet, oder man halte es nicht für passend, in dem offiziellen Blatte davon Erwähnung zu thun. Ferner sagt derselbe Korrespondent: „Das Verlangen, die Konferenz-Beschlüsse anzunehmen, gewinnt täglich mehr Anhänger; der ganze Handelsstand, Fabrikanten und Gewerbetreibende jeder Art, Grundbesitzer und Rentiers erklären sich laut gegen den Widerstand und für Annahme des Traktates; man will dadurch Europa den Verweis liefern, daß Belgien kein bleibender Heerd der Intriguen und des Aufruhrs sei; mit Holland aber möchte man gern wieder die alten Handels-Verbindungen anknüpfen, wodurch beiden Ländern ein so großer Vortheil erwuchs."

Lüttich den 12. Febr. In hiesigen Blättern liest man: „Man versichert uns als positiv, daß Herr John Cockerill, unser durch seinen Gewerbfleiß berühmter Mitbürger, unter der Last seiner finanziellen Bedürfnisse erliegend, und durch den Stoß, den der allgemeine Kredit erlitten, förmlich paralytirt, seine Bilanz eingereicht hat. Zugleich hat er sich an den König mit dem Gesuch um ein Moratorium gewandt. Die kolossale, am 30. Juni abgeschlossene Bilanz bietet ein Aktivum von ungefähr 18 Millionen gegen ein Passivum von ungefähr 12 Millionen dar, was gewiß als sehr beruhigend erscheint, wenn man dem Hause nur die Zeit und die Mittel läßt, seine Sachen zu ordnen."

### F r a n k r e i c h.

Paris den 12. Februar. Im Messenger liest man: „Eine ziemlich große Anzahl von Präfecten und Unter-Präfecten haben seit einigen Tagen ihre Entlassung eingereicht. Die Regierung hat dieselben nicht veröffentlicht, weil sie in diesem Augenblicke noch mit jenen Beamten unterhandelt, und dieselben zu einem Widerruf zu veranlassen hofft; wir zweifeln aber, daß es ihr gelingen wird."

Sechzehn Pariser Journale greifen in diesem Augenblicke das Rabinet vom 15. April an, nämlich der National, der Courier, der Siecle, das Journal du Commerce, das Journal de Paris, das Journal général, der Constitutionnel, der Temps, der Nouvelliste, der Messenger, der Cha-



rivari, der Corsaire, die Gazette de France, die Quotidienne, die France und l'Europe. Das Ministerium Molé wird nur durch 2 Journale und 2 Revuen vertheidigt: das Journal des Débats, die Presse, die Revue de Paris und die Revue des deux Mondes.

Der „Hamb. Korresp.“ enthält in seiner No. 39 die von Hrn. Cousin in der Pairs-Kammer zu Paris bei Gelegenheit des Todes des Herrn von Montlosier gehaltenene berühmte Rede, worin er das Benehmen eines Theils der Französischen Geistlichkeit streng rügt und von dem Wiederaufleben der Priesterherrschaft in Frankreich spricht. Es wird damit das Benehmen der Preussischen Regierung gegen die katholische Geistlichkeit und das Verhalten derselben gegen die Regierung verglichen. „Preussens humaner Regierung, so wird gesagt, verdankt die katholische Kirche in weiten Provinzen (den Rheinprovinzen) ihre Erhebung aus Schutt und Trümmern; sie stiftete Schulen, Pfarren u. freigeigig und freiwillig, sie wandte der höhern katholischen Geistlichkeit 500,000 Thlr. jährlich zu (die Zinsen von 10 Mill.), obgleich die Kirche ihr nichts zugebracht, da sie unter Französischer Herrschaft nichts gehabt; ohne Preußen und seine Waffen existirte vielleicht kein Papst mehr, wie ohne Friedrich II. kein Baiern.“

Als positiv wird versichert, daß die Spanische Regierung in Madrid dem Gesandten in Paris eine Depesche übersandt hat, worin die Regierung der Königin Christine vorschlägt, ein Mexicanisches Reich durch einen Europäischen Prinzen und zwar im liberalen Sinne unter dem Schutze Englands und Frankreichs zu gründen. Dieses Project wird, wie so viele andere, welche in den letzten Jahren von Madrid ausgingen, und theils auf die Vermählung der Königin Isabella, theils auf Amerikanische Verhältnisse Bezug hatten, wenig Anklang finden. Die Europäische Diplomatie ist in diesem Augenblick so mannichfach beschäftigt, daß sie wenig Zeit hat, sich in eine überseeische, abenteuerliche Expedition einzulassen. — Man bemerkt seit einiger Zeit häufige Besuche des Grafen Appony in den Tuilerien.

### S p a n i e n.

Madrid den 1. Februar. Das Wetter ist seit einigen Tagen abscheulich und die Straßen der Hauptstadt sind einen Fuß hoch mit Schnee bedeckt.

Der Zustand Valencia's flößt der Regierung während ernstliche Besorgnisse ein. Erst ganz vor kurzem hat der Militär-Kommandant daselbst befohlen, daß alle eingehenden Gelder sofort an ihn abgeliefert und ausschließlich für die Bedürfnisse der Armee verwendet werden sollen.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß es dem Baron von Meer gelungen ist, den General Buerens zu entfernen und das demselben bestimmte Kommando dem General Breton zu übertragen.

Zugleich hat er gedroht, seine Entlassung zu nehmen, wenn die Regierung ihm nicht gestatte, ganz nach seinem Belieben zu handeln.

In Spanien hat der Finanz-Minister angeordnet, daß den Beamten vom Januar d. J. an kein Gehalt mehr ausgezahlt werden könne.

Das offizielle Organ des Ministeriums widerspricht den Gerüchten über die angeblichen Pläne Espartero's, sich zum Diktator aufzuwerfen.

Der General van Halen hat die militärischen Operationen in der Provinz Valencia wieder begonnen.

Spanische Gränze. Briefen von der Navarresischen Gränze zufolge besteht noch immer der nämliche Kampf zwischen Marotto, den der Vater Cyrillus und die Baskische Provinz unterstützt, und dem Finanz-Minister Tejarro, den die Prinzessin von Beira begünstigt. Marotto nennt seine Gegner „die Bürger“ (Exterminadores), die ihrerseits ihn wiederum des Einverständnisses mit den Christinos beschuldigen. Marotto verlangt, Don Carlos selbst solle sich an die Spitze der neuen Expedition stellen; dem widersetzen sich aber die Exterminadores. Dürfte Don Carlos es wagen, er würde den General Marotto absetzen.

Bayonne den 7. Febr. Vor einigen Tagen ist Hr. Hormaecha im Auftrage des Spanischen Ministeriums hier angekommen, um sich genau über Alles zu unterrichten, was die Muñagorische Expedition betrifft. Er hat sich hier mit einigen angesehenen Personen, die mit dem ganzen Hergange vertraut sind, besprochen, die ihn dringend angerathen haben sollen, die Regierung aufzufordern, den Cortes ein Gesetz vorzulegen, wodurch den Basken ihre Privilegien gesichert würden.

In dem Mémorial des Pyrénées, einem Christinisch gesinnten Blatte, liest man: „Man erwartet in Madrid für den bevorstehenden Frühling wichtige Ereignisse; man befürchtet eine Krisis, die das Land retten oder ihm den Untergang bereiten wird. Die Mischelligkeiten, durch welche alle Generale, die nicht Espartero's Ansichten theilen, aus dem Dienst der Königin entfernt worden sind, haben den Grafen von Luchana gezwungen, den Krieg mehr mit der Feder als mit dem Degen zu führen. Die Karlisten haben diese Frist benutzt, ihre Angriffspläne zu organisiren; so daß bei dem Beginn des nächsten Feldzuges der Kampf sehr ernstlich werden dürfte. Andererseits kann man sich auch nicht mehr täuschen über die ehrgeizigen Absichten Espartero's, zu deren Realisirung ihm der bevorstehende Feldzug Gelegenheit geben wird; mag nun der Sieg den Karlisten oder den Christinos verbleiben. Man versichert sogar, daß der Ober-Befehlshaber der Central-Armee diese Pläne des Grafen von Luchana unterstütze.“

Großbritannien und Irland.  
London den 12. Februar. Durch die Resigna-



tion des Lord Glenelg sind zwei oder drei Veränderungen im Kabinet herbeigeführt worden. Ministeriellen Blättern zufolge, ist es bereits entschieden, daß der Marquis von Normanby Irland verlassen und die Functionen eines Kolonial-Ministers übernehmen wird. Ueber seinen Nachfolger als Lordlieutenant von Irland weiß man noch nichts Bestimmtes, den Gerüchten zufolge, soll die Wahl zwischen Lord Clarendon und Lord Radnor schwanken. Man glaubt, daß zugleich in der ganzen Einrichtung des Kolonial-Departements eine Veränderung vorgehen werde.

Die Zufuhr von Englischem Weizen war gestern nur gering, und die besten Sorten wurden 1 Schilling höher bezahlt; geringere aber fanden wenig Absatz. In fremdem Weizen und fremdem Mehl, von welchem letzteren eine reichliche Quantität an Markt war, wurden fast gar keine Geschäfte gemacht.

Don Manuel Zucan ist als Bevollmächtigter der Spanischen Regierung hier eingetroffen, um wegen Handels-Angelegenheiten mit England zu unterhandeln.

Der Bericht des Grafen Durham über die Kanadischen Verhältnisse enthält eine vollständige Uebersicht über den Zustand und die Verfassungen sämtlicher Britischer Kolonien in Nord-Amerika und eine Darlegung der vielfachen Gebrechen und Uebelstände, an welchen dieselben leiden. Der Berichterstatter sucht unter Anderem darzuthun, daß ein solcher Zustand der Dinge, besonders in Kanada, nicht länger fortauern könne, ohne daß die Existenz der Kolonie selbst aufs Spiel gesetzt würde, und er schlägt zugleich die Maßregeln der Abhilfe vor, welche ihm als die geeignetsten erscheinen.

Nach Berichten aus Lissabon vom 6. d. hatte der Finanzminister den Cortes das Budget vorgelegt. Die Ausgaben von 1838 — 39 sind auf 10,000, die Einnahmen auf 8000 Contos veranschlagt; es ergibt sich also ein Defizit von 2000 Contos oder ungefähr 500,000 Pfd. Dessenungeachtet gilt der Zustand der Finanzen als in der Verbesserung begriffen.

Nach hier eingegangenen Briefen aus Smyrna vom 19. Januar wird Herr Macneill zum 20. December in Tabris erwartet, während, um einen gänzlichen Bruch mit Persien zu meiden, Oberst Ghiesl von Seiten der Englischen Gesandtschaft in Teheran geblieben ist.

Die Times geben in einem Briefe aus Lissabon die Nachricht, das Dampfschiff aus dem Mitteländischen Meere habe die Kunde dorthin gebracht, daß die Birmanen der Ostindischen Compagnie den Krieg erklärt hätten, und daß sich die Nepalesen wahrscheinlich dem Birmanischen Heere anschließen würden. Der „Agra Akbar“ vom 25. Oktober hatte eine Erklärung der Vereinigten Staaten von Kabul, Kandahar und Herat vom 17. desselben Monats,

als Antwort auf das Manifest des General-Gouverneurs von Ostindien, publiziert.

Berichte aus Lima vom 27. Oktober melden die Ankunft von Santa-Cruz, an der Spitze von 9 — 10,000 Mann, 20 Englische Meilen von Lima. Er hatte einen Parlamentair an den Chilischen Befehlshaber gesandt, und man glaubte, daß es innerhalb Wochenfrist zu einer Friedens-Convention kommen werde.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 9. Febr. Auf den Gelfilden von Borodino wird im Laufe dieses Jahres ein großes Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht enthüllt werden, welche im Jahre 1812 daselbst stattgefunden.

Der hiesigen Kaufmannschaft ist gestattet worden, an der Börse ähnliche öffentliche Waaren-Versteigerungen, wie sie an anderen großen Handelsplätzen üblich sind, stattfinden zu lassen.

#### Deutschland.

Frankfurt a. M. den 15. Februar. Dem Vernehmen nach wird des Landgrafen von Hessen-Homburg Durchlaucht im nächsten Monat aus Graz in Homburg eintreffen. Das Gerücht, Se. Durchlaucht werde auf die Regierungsnachfolge verzichten, ist ungegründet. Der Kaiserl. Oesterreichische Geschäftsträger am Königl. Belgischen Hofe, Graf von Rechberg, ist vorgestern hier eingetroffen und verweilt noch hier.

Hannover den 14. Februar. (Hann. Zeit.) Mehrere Deutsche Blätter geben fortwährend über Hannoversche Angelegenheiten Mittheilungen, die zum Theil durchaus erdichtet sind, zum Theile eine gehässige Entstellung der Thatsachen enthalten, und deren offene Absicht es ist, üblen Eindruck gegen unsere Regierung hervorzurufen und Aufreizung in unserem Lande zu erzeugen. So sehr wir die freie Ueberzeugung anderer Blätter ehren, wenn sie auch von der unsrigen abweicht, so tief müssen wir doch bedauern, daß die öffentliche Presse zur Verbreitung solcher gehässigen Unwahrheiten sich mißbrauchen lasse. Es ist dies der besseren Deutschen Zeitungen durchaus unwürdig, und ist auf die Dauer unfehlbar der Weg, die moralische Macht, welche die öffentliche Presse sich erworben hat, in Grund und Boden zu vernichten.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 14. Febr. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird, sichern Nachrichten zufolge, am 23. Febr. hier eintreffen, und vierzehn Tage verweilen. Alle Hofämter sind vollauf beschäftigt, Feste vorzubereiten. Von Seite der Hofbühne, wo ein Theaterpare bei äußerer Beleuchtung Statt haben wird, sind drei Tragödien und eben so viele Lustspiele, sämtlich Deutschen Ursprungs, hierzu vorge schlagen worden. Im großen Ceremonienaal wird ein Konzert mit Tableaux arrangirt, auch



werden daselbst zwei Hofstafeln mit Zuziehung des diplomatischen Corps und der Autoritäten abgehalten werden. Nach Schönbrunn geht eine prachtvolle Viruschade, wie sie Wien vielleicht seit dem Kongresse nicht mehr sah; dann ist Theater hier, und Souper in der herrlichen Orangerie, eine Veranstaltung, die namentlich auch dem verstorbenen Kaiser Alexander so sehr gefiel. Auch in Laxenberg werden dem Casarewitsch Feste bereitet werden. Von Jagden findet eine auf Wildschweine im Thiergarten und eine Hirsch-Virschjagd Statt. Zu den Militairmanövern ist die Beizehung von drei Kavallerie-Regimentern zu der hiesigen Garnison, deren Stärke 10,000 Mann beträgt, in Antrag. Der Generalmajor Graf Wrba wird dem Casarewitsch als Oberhofmeister-Stellvertreter beigegeben.

Der an den Londoner Hof bestimmte Persische Botschafter Hussein Chan ist auf der Reise dahin am 10 Februar von Triest hier eingetroffen.

Triest den 6. Febr. (West. Lloyd.) Die Ausbeute der Goldminen ist nicht der einzige Zweck der großen Reise des Vice-Königs. Er wollte sich auch persönlich von dem Zustande seiner Nubischen Besitzungen überzeugen, die wegen ihrer Entfernung von der Hauptstadt bisher schlecht verwaltet wurden, welchem Uebelstande er selbst Abhülfe schaffen wollte. Bald nach seiner Ankunft in Kartum war es daher sein Erstes, die höchst mangelhafte Administration zu regeln, und Mißbräuche zu beseitigen, die sein Scharfblick sogleich durchdrungen hatte. Eben so lag die Förderung der Handelsinteressen im Plane dieser Reise.

### Vermischte Nachrichten.

Magdeburg den 16. Febr. Durch das hiesige Amtsblatt wird von Seiten des Hrn. Ober-Präsidenten das handelstreibende Publikum davon in Kenntniß gesetzt, daß das Brasilianische Souvernement von der im Handels-Vertrage mit demselben vom 9. Juli 1827 vorbehaltenen 12monatlichen Kündigung Gebrauch gemacht und unter dem 25. December 1838 den gedachten Vertrag für gekündigt erklärt hat, so daß derselbe also vom 25. Dec. 1838 an außer Kraft tritt.

Köln den 13. Febr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen sind gestern nach Düsseldorf, und der kommandirende General des achten Armee-Corps und General der Kavallerie, Hr. von Borstell, nach Koblenz von hier zurückgekehrt.

Der „Dioskalia“ wird aus Mainz Folgendes berichtet: „Unsere städtischen Behörden haben sich um das seit 35 Jahren bestehende Leichenhaus sehr verdient gemacht. Der Begräbnißplatz wurde bedeutend erweitert, das Leichenhaus geräumiger gemacht, ein neuer Todtensaal erbaut und die Säle, wo die Leichen liegen, in der kälteren Jahreszeit

stets erwärmt; auch wurde ein Aufseher angestellt, der die nöthigen chirurgischen Kenntnisse besitzt, um den Scheintodten von dem wirklich Gestorbenen unterscheiden zu können. Es soll nun auch noch ein Arzt angenommen und von der städtischen Kasse besoldet werden, ohne dessen Besichtigung und specielle Erlaubniß keine Leiche mehr beerdigt werden darf. Daß die Anstellung eines solchen Arztes höchst nöthig erscheint, beweist ein neuerer Vorfall, der hier großes Aufsehn erregt und das allgemeine Stadtgespräch bildet. Am 27. Januar (Sonntags) starb ein sehr schönes 20jähriges Mädchen, das ungewöhnlich schöne Haare hatte, die Tochter eines hiesigen Bürger's, an dem Nervenfieber, und wurde in das Leichenhaus gebracht. Am darauf folgenden Mittwoch ging ihr Bruder, der sie vor ihrer Beerdigung noch einmal sehen wollte, nach dem Begräbnißplatze und traf eben ein, als man die Leiche bestatten wollte. Er betrachtete sie und bemerkte, daß die schönen Haare abgeschnitten waren; er eilte nun sogleich nach der Stadt, begab sich auf die Polizei und machte die Anzeige. Der Polizeileutnant schickte unverweilt zwei Polizeienten an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen; als diese aber ankamen, war die Leiche schon beerdigt; sie verlangten nun die Ausgrabung derselben, was auch sogleich geschah. Sie fanden bei Eröffnung des Grabes: 1) daß drei Leichen in derselben Grube auf einander geschichtet lagen, 2) daß dem jungen Mädchen die Haare gänzlich fehlten. Sie erstatteten Bericht darüber und die Untersuchung ist eingeleitet; wer der Schuldige ist, wird sich ausmitteln. Ohne uns in eine weitere Entwicklung der Sache einzulassen, bemerken wir nur, daß das Aufeinanderichten mehrerer Leichen in einer Grube nicht weniger verboten ist, als das Verräuben derselben, da für jedes Grab auf dem hiesigen Begräbnißplatze 4 Tros. oder 1 fl. 52 kr. bezahlt werden müssen und sehr viele Familien an den Stellen, wo ihre Verwandten liegen, Grabsteine errichten lassen, die demnach oft ganz fremden Personen gesetzt werden.

Ein Französisches Blatt meint: eine Kammer zerstören, um ein Kabinet nicht zu ändern, daß sei eine ungeschickte Auskunft.

Die Bayerische Festung Ingolstadt soll mit dem Jahre 1840 vollendet dastehen. Alle großen Bauten in München und auch die Walhalla bei Regensburg müssen bis dahin fertig seyn.

Man erzählt, daß in einer Englischen Stadt nach einer Zusammenkunft radikal gesinnter Arbeiter der ehrenwerthe Sir \*\* von der Menge nach Hause begleitet wurde. Der Enthusiasmus war so groß, daß man seine Pferde abspannte, und den Wagen zog. Seit dieser Zeit hat Sir \*\* nie wieder etwas von seinen Pferden gehört und gesehen. Gewandte Spitzhuben hatten diesen Triumphzug angestellt, um sich eines Paares herrlicher Apfelschim-



mel zu bemächtigen, nach denen sie lange Sehnsucht gefühlt hatten.

Ein reicher Käsehändler zu Cordogno (bedeutend der Markt in der Provinz Lodi) kam auf den komischen Einfall, den Geburtstag seiner Frau, durch Errichtung eines großen Triumphbogens aus Formaggio Lodigiano, gewöhnlich Parmesankäse genannt, zu feiern. Ueber 4000 Laib, jeder 90 — 100 Pfund im Gewichte, wurden hiezu verwendet, und die Verzierungen, Griefe etc. aus Stracchino verfertigt. Noch kürzlich konnte man diese, nach allen Regeln der Architektur zu Stande gebrachte Eß-Baute in dem Hofe des Hauses ihres Errichters, unter einer großen Remise bewundern.

Eine Zeitung von Lüttich, und nach ihr fast alle andern Zeitungen, kündigte neulich an, daß die Belgische Regierung 20,000 Strohsätze oder gar Bajazzo's nach Venloo schicken werde. Man wußte nicht recht, was dies heißen sollte, jetzt hat es sich jedoch aufgeklärt, daß in der Lütticher Zeitung paillasses (Strohsätze), statt palisades (Palisaden) gestanden hatte.

Alle Löwe, die berühmte Berliner Sängerin, ist wegen Ueberschreitung ihres Urlaubs um sechs Wochen, in tausend Thaler Strafe genommen worden; man glaubt aber, die Intendanz wird Gnade für Recht ergehen lassen.

#### Schach = Parthie.

ster Zug: Schwarz. Dame D. 8., G. 5.

6ter Zug: Weiß. Springer E. 5., F. 7. nimmt.

#### A l v e r t i s s e m e n t.

Die dem Fiskus gehörenden, aus 15 Vorwerken, 16,100 Morgen Forsten und mehreren Gasthöfen, Krügen und Gewerbs-Anstalten bestehenden, bepfändbrieffen Herrschaften Rozmin und Radlin, von welchen die Erstere im Krotoschiner und die Letztere im Pleschener Kreise des Posener Regierungs-Bezirks liegt, und in welchen die Auseinandersehung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse bereits bewirkt ist, sollen höherer Bestimmung zufolge mit dem darauf befindlichen todtten und lebenden Grund-Inventario, jedoch mit Ausschluß aller Renten und bäuerlichen Zinsen, im Ganzen und im Einzelnen im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf ausgeben werden.

Hierzu sind die Bietungs-Termine auf die Tage vom 8ten bis zum 15ten April c. jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in unserem Konferenz-Zimmer vor dem Deputirten, Regierungs-Rath Strank, angesetzt worden, zu welchem wir daher vermögende und qualificirte Kauflustige mit dem Bemerkn: hierdurch einladen, daß die speziellen Veräußerungs-Pläne und Bedingungen in unserer Registratur und bezüglich auf die Herrschaft Rozmin beim Bürgermeister Kranz zu Rozmin, bezüglich

auf die Herrschaft Radlin aber auf dem Forst-Etablissement Tarce eingesehen werden können.

Für den Fall des Einzel-Verkaufs sind die gedachten Herrschaften in die nachstehend verzeichneten, mit ihrem Flächen-Inhalt ausschließlich der □ Ruthen, mit den durch die gegenwärtige Abschätzung festgestellten Minimis und mit den davon zu entrichtenden 24 Procent (unablöselichen Grunde-) Steuern und Abgaben an die Geistlichkeit aufgeführten selbstständigen Ritter-Güter zerlegt worden:

#### A. die Herrschaft Rozmin.

Namen der einzel- nen Güter.	Acker und Gär- ten.	Wiesen.	Forstland.	Ge- samt Areale	Minimum des Kaufgeldes.	24 Procent Steuern und Ab- gaben an die Geistlichkeit.
Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Rthlr.	Rthl.   Sg.   Pf.
1) Lipowiec m. dem Schloß Rozmin ...	1196	122	529	2092	44,800	418   3   7
2) Czarnisad.	1139	95	508	1818	26,500	314   10   7
3) Hundsfeld	1292	26	485	1874	23,800	207   2   7
4) Staniewo.	887	93	142	1202	17,300	217   1   3
5) Drla mit Mooilfo ...	1682	207	1064	3117	47,400	289   20   6
6) Wykow ...	1002	113	595	1766	27,200	34   —   —
7) Dbra ...	1591	360	1090	3555	42,800	60   —   —
8) Gulewo mit Trzebin ...	1434	173	—	1681	16,900	70   28   11
Summa ...	10,223	1189	4413	17,105	246,700	1611   7   5

#### B. die Herrschaft Radlin.

9) Radlin mit Stengosk.	2417	259	565	3654	50,200	285   6   1
10) Alt- u. Neu. Cielcz ...	1554	236	2672	4560	48,400	196   19   —
11) Tarce ...	819	163	6589	7514	59,300	127   18   8
Summa ...	4790	658	9826	16,028	157,900	609   13   9

Zu dem Gute Lipowiec ad 1. gehört außer dem gedachten Areale und dem Rozminer Schlosse mit mehreren Häusern bei der Stadt Rozmin und Zeichen eine Wassermühle, eine Ziegelei, Pottaschfiederei und die Berechtigung zur Erhebung eines Marktstandgeldes in der Neustadt Rozmin, zu dem Gute Drla ad 5. eine Brauerei und Brennerei, zu dem Gute Wykow ad 6. ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Radlin ad 9. eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei und ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Cielcz ad 10. eine Theerschwelerei und ein herrschaftlicher Krug und zu dem Gute Tarce ad 11. ein herrschaftlicher Krug, eine Schneidemühle und eine Theerschwelerei.

Für den Fall des Verkaufs der beiden Herrschaften an einen oder an zwei Bewerber im Ganzen, treten den vorstehend specificirten Pertinenzen noch die nachstehend verzeichneten, eventualiter zum Einzel-Verkauf und zur Dismembration bestimmten Objekte zu, nämlich:

a) der Herrschaft Rozmin zwei herrschaftliche Gäß-



böfe in der Stadt Rozmin und ein herrschaftlicher Krug zu Walkow, desgleichen 2282 Morgen 114 □ Ruthen größtentheils noch mit Holz bestandene, aber durchweg zur Rodung geeignete Wald-Flächen;

b) der Herrschaft Radlin die herrschaftlichen Krüge zu Alt-Ezielce, Wilkowa und Annapol und die Kolonie Annapol.

Von diesen Objekten sind die Minima der Kaufgelder noch in der Festsetzung begriffen. Eben so ist die Vertheilung der beim Einzelverkauf auf jedes einzelne Gut zu legenden, von den Käufern in partem pretii zu übernehmenden Pfandbriefe noch im Werke begriffen, wie auch die durch die Licitation zu steigenden Minima der Kaufgelder an noch der höheren Festsetzung bedürfen. Von dem nach Abzug der zu übernehmenden Pfandbriefe verbleibenden Kaufgelder-Reste ist  $\frac{1}{2}$  mit dem Amortisations-Betrage des bis Johanni 1839 durch Amortisation getilgten Theils der zu übernehmenden Pfandbriefe vor der Uebergabe, das Residuum aber innerhalb 3 Jahren in drei gleichen jährlichen Raten zu bezahlen. Die Termine für die Annahme der Gebote auf die einzelnen Güter sind folgendermaßen anberaumt worden:

für Lipowiec und Czarnisab auf den 8. April c.,  
für Hundsfeld und Staniewo auf den 9. April c.,  
für Drla und Wytkow auf den 10. April c.,  
für Dbra und Galewo auf den 11. April c.,  
für Radlin und Ezielce auf den 12. April c.,  
für Tarce auf den 13. April c.,

für die Herrschaften im Ganzen, und zwar auf jede einzeln oder auf beide zusammen auf den 15. April c.

Die Bieter, unter denen die Auswahl vorbehalten bleibt, haben in den Licitations-Terminen als Caution für ihre Gebote auf Tarce 4000 Rthlr., auf Lipowiec, Drla, Dbra, Radlin und Ezielce 3000 Rthlr., auf Czarnisab, Hundsfeld und Wytkow 2000 Rthlr. und auf Staniewo und Galewo 1500 Rthlr., auf jedes in Posenschen Pfandbriefen oder Staatschuldscheinen zu deponiren. Sie bleiben bis zur ergehenden höheren Entscheidung an ihre Gebote gebunden.

Posen den 10. Februar 1839.

Königliche Regierung,

Abth. für die direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abth.

Das Rittergut Lulino, zu welchem das Vorwerk Lulinko als Pertinenz gehört, im Kreise Dornitz, landschaftlich abgeschätzt auf 43,457 Rthl. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21sten März 1839 Vormittags  
10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

- 1) der Laurenz von Ewinarski, modo dessen Erben;
- 2) die Maryanna von Boyzichowska,
- 3) die Theresia von Wolniewicz, geborne von Ewinarska,
- 4) Johann George Tschäpe,
- 5) die Land- und Stadtgerichts-Direktor von Brochemschen Erben, namentlich:

die Wittwe Caroline Elisabeth geborne von Eckartsberg,  
und die Kinder desselben:

Cecilia Henriette Charlotte, } Geschwister  
Johanna Christine, }  
Carl Arthur, } v. Brochem,  
Ottilie Sophie Elisabeth, }

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 21. August 1838.

#### Bekanntmachung.

Auf dem im Pleschener Kreise, Posener Departements belegenen, früher dem Felician von Straszewski, später dem Anton Morawski gehörigen, und hiernächst im Mai 1835 dem Königlichem Fiscus adjudicirten adelichen Gute Groß-Lubin, haftet Rubrica III. No. 4. des Hypothekenbuchs eine Protestation für die Erben des Stanislaus v. Koszutski wegen einer Forderung von 6666 Rthlr. 20 Gr., schreibe Sechs Tausend Sechs Hundert Sechs und Sechszig Thaler Zwanzig Groschen, oder 40,000 Gulden polnisch, aus einem roborirten Pfand-Contracte zwischen dem Jacob von Dzialynski und dem genannten Stanislaus v. Koszutski vom 20sten October 1755, deren Eintragung der ehemalige Eigenthümer Albalbert von Straszewski unter dem Vorgeben, daß solche bereits längst bezahlt worden, widersprochen hat.

Auf vorstehende Post sind hiernächst ferner zwei Protestationen notirt:

- a) für den Joseph von Koszutski und die Erben des Albert (Albalbert) von Koszutski, wegen einer Forderung von 833 Rthlr. 8 gGr., oder 5000 Gulden polnisch ex inscriptione des Stanislaus v. Koszutski, Sonnabends nach Francisci confessoris 1753, und
- b) für den Joseph v. Koszutski wegen einer Forderung von 1666 Rthlr. 16 gGr., oder 10,000 Floren polnisch, ex promissione seines Vaters Stanislaus v. Koszutski, in dem bei seiner Verheirathung geschlossenen Ehecontract vom 30sten Januar 1758. Eingetragen ex decreto vom 16ten December 1797. Für obige Post ist, bei Vertheilung der Kaufgelder von Groß-Lubin, im October 1835 und Januar



1836, eine Special-Masse der unbekannten Stanislaus von Koszutski'schen Erben, zum Betrage von 6666 Rthlr. 20 Sgr. angelegt.

Demgemäß wird die bezeichnete Post und Special-Masse hiermit öffentlich aufgeboden, und werden alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst Berechtigte, sowohl in Ansehung der Haupt-Post, als der subinscribirten Protestationen — an die Special-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem am 12ten September 1839 Vormittags 10 Uhr

im Instruktions-Lokal des hiesigen Ober-Landesgerichts vor unserm Deputirten, Referendarius von Colomb anstehenden Termine unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß sie mit allen dergleichen Ansprüchen präkludirt werden, und die Special-Masse an die nachgefolgten ausgefallenen Realgläubiger ausgezahlt wird.

Posen den 15. December 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.  
Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Mogilnoer Kreise belegenen adelichen Güter Skowikowo S. 33., gerichtlich abgeschätzt auf 13,284 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf., und Galezyn G. 6., gerichtlich abgeschätzt auf 2527 Rthl. 10 Sgr. 11 Pf., sollen in dem auf den 27ten Juni 1839

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Abtheilung III. einzusehen.

Die dem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger:

Cajetan von Micki,  
Marianna, verhehelichte v. Badowska, geborne von Kochowska,  
Catharina von Wyrzichowska,  
die interessirenden Gläubiger der Fürst Sapiehaschen Konkurs-Masse,  
Stanislaus von Drzewiecki,  
der Pächter Martin Krüger,  
die Adam von Drzewiecki'schen Erben,  
Franz von Ulatowski,  
der Abt von Laiski,  
die Morzynski'schen Minorennen, und  
Hirsch Schmerle, modo deren Nachfolger,  
so wie alle unbekannten Real-Prätendenten werden hiermit bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

**Bekanntmachung.**

Das im Breschener Kreise, 6 Meilen von Posen, gelegene adeliche Gut Biechowo ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen, Kauf-

lustige werden daher ersucht, sich über die Kaufbedingungen an Ort und Stelle bei dem Eigenthümer dieses Guts einzufinden.

Ein im Polizeifache geübter Sekretair findet vom 1sten März eine Anstellung. Den Ort und die Bedingungen weist die Königliche Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition nach.

## Für Kaufleute und Puzhändler.

Von einem Wiener Hause habe ich 3000 Damen-Spanhüte zum spottbilligen Verkauf erhalten. Die Hüte sind in allen Mustern und Farben, und nach den neuesten und bestkleidenden Formen vom feinsten Gesteht gemacht. — Ebenso habe ich von drei Schweizer Häusern Commissions-Lager von Stroh-Hüten in 63 verschiedenen Facons erhalten. Von diesen Hüten kann ich das Stück (bei gleicher Qualität) um 10, 20 bis 30 Sgr. billiger verkaufen, als es die Berliner Fabriken im Stande sind. Sowohl von den Span-, wie von den Stroh-Hüten besitze ich auch Kinder-Hütchen in allen Größen, und kann jede auch noch so hohe Bestellung in der kürzesten Zeit effectuiren. — Auf portofreie Briefe werde ich Proben und Preis-Courants schicken, und dabei zeigen, daß erstere eben so geschmackvoll und solide sind, als letztere Spottpreise enthalten. Jedoch kann ich nur gegen Baarzahlung so außerordentlich billig verkaufen.

**Friederike Gräfe**, Modistin aus Leipzig, verhehelichte Redacteur Mehwald in Breslau.

Einem hochgeehrten Adel wie Publico zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als mechanisch-chirurgischer, so wie jeder andern Art, Instrumenten-Schleifer niedergelassen habe. Indem ich durch reelle und prompte Bedienung mich ergebenst empfehle, bitte ich zugleich, mit hochgeachtetem Zuspruch mich beehren zu wollen.

Wollstein den 16. Februar 1839.  
p. Z e r b é,

chirurgisch-anatomischer Instrumenten-Schleifer.

Den letzten Transport acht Baiersches Lagerbier, so wie achten Schweizerkäse das Pfund zu 10 Sgr., achten Limburger das Stück zu 7 Sgr. und Grunauer Sahnkäse das St. zu 10 Sgr. hat erhalten

F. Heinitz,  
Bronkerstraßen-Ecke Nro. 91.